

SELBSTOPTIMIERUNG IM ZEICHEN DER „AUTERONOMIE“

REFERAT IM SEMINAR „SYSTEMISCHE BERATUNG“ AM 28. JANUAR 2016
REFERENTINNEN: BUTTAFUOCO, LISA / KRAUSS, SABINE HEIKE / LÄMMCHEN, RONJA

Basistext:

Straub, Jürgen (2013): Selbstoptimierung im Zeichen der „Auteronomie“. Paradoxe Strukturen der normierten Selbststeigerung: von der „therapeutischen Kultur“ zur „Optimierungskultur“. *Psychotherapie und Sozialwissenschaft*. 15. Jahrgang 2/2013. 5-38.

ZUR PERSON JÜRGEN STRAUB

- ❖ aktuell Inhaber Lehrstuhl
für Sozialtheorie und Sozialpsychologie
an der Ruhr Universität in Bochum

Forschungsschwerpunkte:

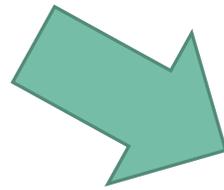
- ❖ Interpretative Sozialforschung und Kulturanalyse
- ❖ Handlungstheorie
- ❖ Identitätstheorie
- ❖ Optimierungen und Normierungen des Menschen



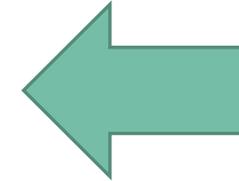
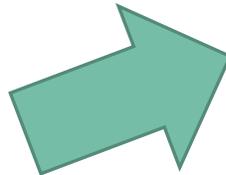
Quelle: <http://www.sowi.rub.de/soztheo/team/inhaber.html.de>

1. AUSGANGSPUNKT UND THEMA DES TEXTS

Gesellschaft



Geschichte



Kultur

Weitere Literatur / Ansätze:
Paul Watzlawick (Text von letzten Mal)

Quelle: Eigene Darstellung

1. AUSGANGSPUNKT UND THEMA DES TEXTS

Autonomes Subjekt: Ständige Optimierung als Ziel

Homo psychologicus: von Anleitungen (z.B. durch BeraterInnen und Coaches) abhängiger Mensch

Weitere Literatur / Ansätze:

Straub (2013) Fußnote S. 10f: Wer beschäftigt sich mit solchen Fragen (Stichworte: Komparative Analyse Alain Ehrenberg und „Homo academicus“)

2. GESELLSCHAFTLICHE BEDINGTHEIT SEELISCHER BEFINDLICHKEITEN



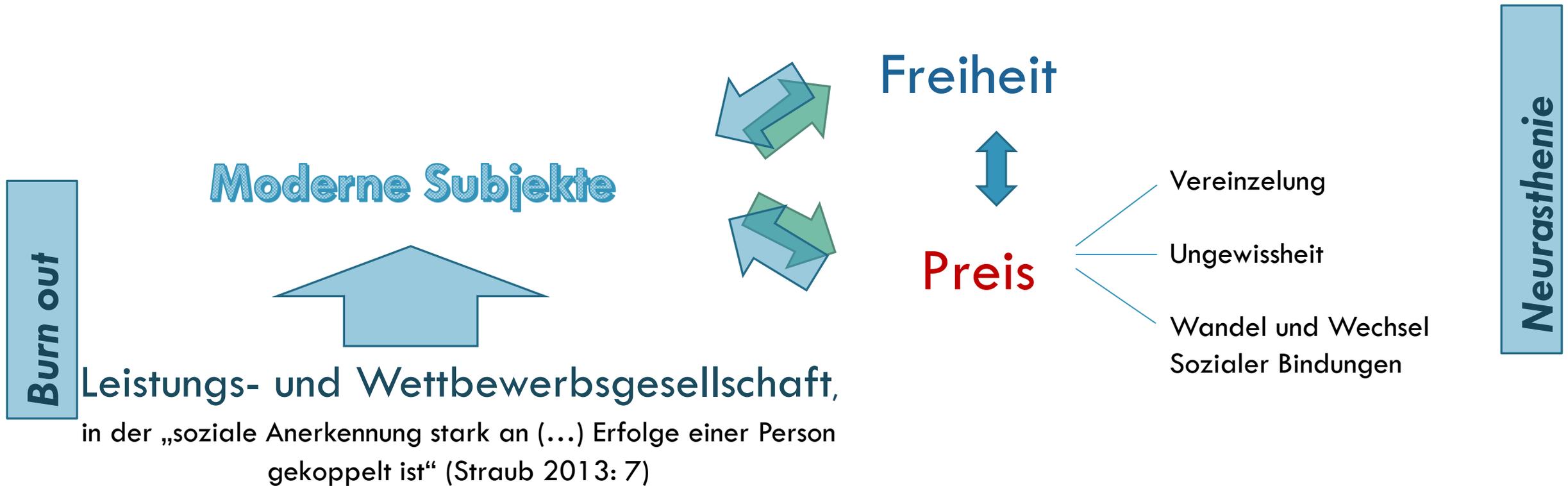
Beispiele: Neurasthenie und Burn out

Weitere Literatur / Ansätze:

Neckel, Sighard / Wagner, Greta (Hg.) (2014): Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft, Berlin: Suhrkamp.

Quelle: Eigene Darstellung

2. GESELLSCHAFTLICHE BEDINGTHEIT SEELISCHER BEFINDLICHKEITEN

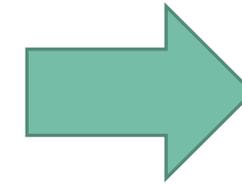
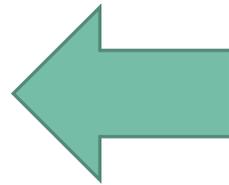


Quelle: Eigene Darstellung

2. GESELLSCHAFTLICHE BEDINGTHEIT SEELISCHER BEFINDLICHKEITEN

**Neue Form der
Subjektivierung**

(Normierung und Normalisierung)



**Als
Ausweg**

→ Adressatenkreis erweitert sich (Wandel des Begriffs „Autonomie“)

Weitere Literatur / Ansätze:

Beate West-Leuer: „Affekt-Coaching“ (hier im Seminar)

G. Günter Voß und Hans J. Pongratz: „Arbeitskraftunternehmer“

Quelle: Eigene Darstellung

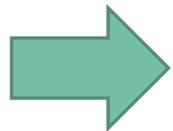
3. WAS IST AUTONOMIE?

Was ist Autonomie?

3. WAS IST AUTONOMIE?

Philosophie:

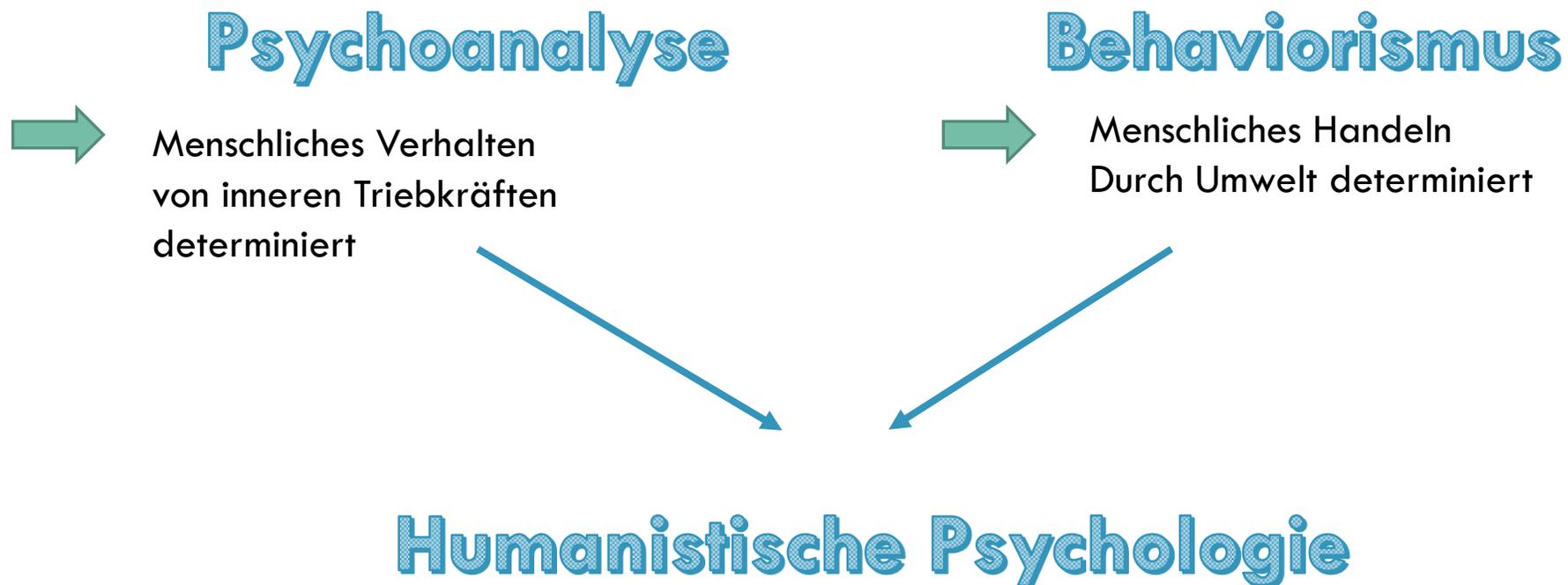
- ❖ „Selbstbestimmung im Zeichen einer allgemeinen Vernunft (Kant)“ (Straub 2013: 15)
- ❖ „Mut und Kraft besitzen, sich ihres eigenen Verstandes zu bedienen.“ (Straub 2013: 17)



Gegen äußere Autorität, auf gutes Miteinander ausgerichtet

3. WAS IST AUTONOMIE?

Entstehung eines anderen Autonomiebegriffs:



3. WAS IST AUTONOMIE?

„Grundgedanken der Humanistischen Psychologie:

(zitiert nach Büttner et al. (2005): Gesprächsführung und Beratung, S. 56)

- ❖ Der Mensch ist grundsätzlich gut
- ❖ Das menschliche Dasein ist an zwischenmenschliche Beziehungen gebunden
- ❖ Die Person ist eine Ganzheit
- ❖ Der Mensch besitzt von Natur aus ein kreatives Potential
- ❖ Die Betonung liegt auf den positiven Anteilen der menschlichen Entwicklung“

3. WAS IST AUTONOMIE?

Humanistisches Menschenbild

- ❖ ganzheitlich
- ❖ beziehungsgebunden
- ❖ entwicklungsorientiert
- ❖ positiv und kreativ

Theorie der Persönlichkeitsentwicklung (n. Rogers)

- ❖ subjektive Realität
- ❖ Aktualisierungstendenz
- ❖ Selbstkonzept



Autonomes Selbst

Quelle:

Eigene Darstellung, nach Büttner et al. (2005):
Gesprächsführung und Beratung, S. 56

3. WAS IST AUTONOMIE?

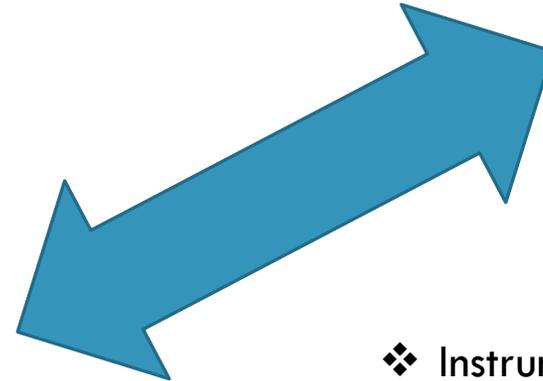
Auteronomie = Autonomie + Heteronomie



Von Straub entwickelter Begriff

3. WAS IST AUTONOMIE?

Neuer Autonomiebegriff:



❖ Instrumentalisierung zwecks eigenen Bedürfnissen

❖ Abhängigkeit und das Urteil anderer werden als schädlich erachtet

Quelle: Eigene Darstellung

3. WAS IST AUTONOMIE?

Heteronomie:

- ❖ Abhängigkeit von anderen (als Gegensatz zu Autonomie)
- ❖ Hier: Abhängigkeit von TherapeutInnen bzw. professionellen BeraterInnen
- ❖ Nur in der therapeutischen Kultur kann sich das Selbst in seiner Vollkommenheit finden (Beratungsgesellschaft)

→ Homo psychologicus

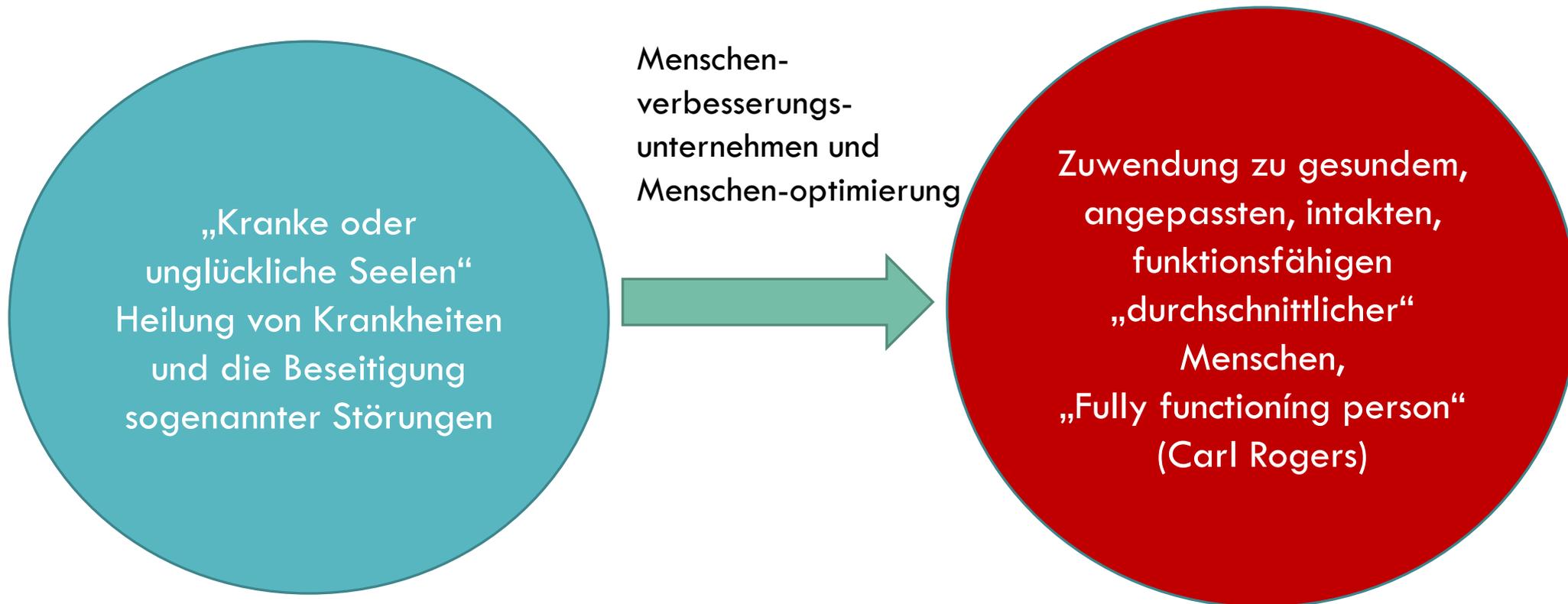
3. WAS IST AUTONOMIE?

Autonomes Subjekt:

- ❖ Individuum innerhalb der therapeutischen Kultur, welches auf stetigen und fortlaufenden Erfolg und Selbstopтимierung aus ist
- ❖ Selbstverwirklichung als gesellschaftlicher Imperativ und persönliche Lebensaufgabe

4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

(Schleichender) Wandel der therapeutischen Ambitionen



4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

Wandel der therapeutischen Ambitionen: Ziele (beidseitig)

- ❖ Aktivierung von brach liegenden Ressourcen und schlummernden Potenzialen
- ❖ Steigerung der Lebensqualität
- ❖ Dasein menschlicher, reicher, kreativer, spannender, einfach glücklicher machen soll
- ❖ Überall kleine Defizite beseitigen
- ❖ Alles kann und soll besser werden, jederzeit.

4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

Wandel der therapeutischen Ambitionen: Ausgangspunkt Therapeuten

- ❖ Therapeutische Kultur als wichtige Voraussetzung (und Wegbereiter) für heutige Optimierungsgesellschaft
- ❖ Angebote: Rundumversorgung mit hoher Suggestions- und Verführungskraft, subtiler Anpassungsdruck
- ❖ Animations- und Mobilisierungskultur



Grenzen zwischen notwendigen Heilungen und nützlichen Verbesserungen wurden verwischt

4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

Wandel der therapeutischen Ambitionen: Ausgangspunkt autonomes Subjekt

- ❖ Labiles und fragiles Selbst, narzisstische und unsichere Persönlichkeiten
- ❖ Empfänglich für Empfehlungen und Beratung
- ❖ Entwicklung der Persönlichkeit nach subtilen Aufforderungen (Schönheit, Fitness usw.)



Grenzen zwischen notwendigen Heilungen und nützlichen Verbesserungen wurden verwischt **und angenommen**

4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

Homo psychologiucs

Soziale Verunsicherung und seelische Nöte

+

Deren unentwegte Thematisierung, Reflexion und Analyse



Hilfe- und Pflegebedürftigkeit

4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

Homo psychologiucs Kritik

- ❖ Dieser Typus musste erst erschaffen werden
- ❖ Lebenslange Lernbereitschaft als Voraussetzung
- ❖ Selbstaussage: Alles aus freiem Willen
- ❖ Funktionierende Gesellschaft: „Sie müssen genau das *zu tun wünschen*, was notwendigerweise *tatsächlich zu tun haben*. Äußerer Druck wird durch inneren Zwang ... ersetzt.“ (Fromm 1944, S.380)

4. SELBSTOPTIMIERUNGSKULTUR

Homo psychologiucs Erklärung

- ❖ Anpassung an Kapitalismus liberaler, pluralistischer Gesellschaften
- ❖ Raffinierte, indirekte, anonyme, verdeckte Formen der Macht und Herrschaft



Verdeckt unter dem Namen Emanzipation, Freiheit oder Autonomie

5. DISKUSSION

- ❖ Warum muss man sich permanent beraten lassen? Warum will man immer besser werden, wenn man sich doch bedingungslos selbst wertschätzen soll?
- ❖ Wo kann hierbei eine mögliche Grenze gezogen werden (Optimierung im Berufsleben erwünscht, Eingriff in das Privatleben unerwünscht)?